Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 11

Artikel: Künstlerische Bemalung von Häuserfassaden in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erscheinenden Bülletins zu unterstützen, da eine besondere Fühlung zwischen dem Centralvorstand und Sekretariat einerseits und der Fachpresse anderseits im Interesse eines nachhaltigeren Einflusses auf deren Leserkreis als wünschbar erscheint. In gleichem Sinne und mit gleicher Wärme sprach Herr Buchdrucker Schill aus Luzern gegen die Gründung eines offiziellen Vereinsorgans.

Nachdem auch noch Malermeister Manz (Bern) kräftig und schneidig gegen die Schaffung eines Centralorgans gesprochen, wurde aus dem Schoße der Versammlung ein Vermittlungsantrag gestellt, es sei im Prinzip die Schaffung eines solchen Organs zu beschließen, im übrigen aber der Centralvorstand einzuladen, die Angelegenheit nochmals zu prüfen und den Sektionen zu überweisen.

Wie die Stimmung war, konnte der Centralvorstand kaum darauf rechnen, daß seine Vorlage von der Versammlung angenommen werde. So trat er denn eine Art Rückzug an, indem Herr Zellweger den Ordnungsantrag auf Verschiebung und Rückweisung an die Sektionen stellte. Demgegenüber beharrte Prof. Jetzler auf sofortiger materieller Behandlung und Entscheidung. Mit 113 gegen 73 Stimmen wurde indessen von der sichtlich sehr ermüdeten Versammlung der erwähnte Ordnungsantrag auf Verschiebung gutgeheißen. So bleibt also die Frage einstweilen pendent.

Es folgte noch ein kurzer Bericht über die Förderung der Berufslehre beim Meister und die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß an die Bundesbehörden das Gesuch um Erhöhung der bezüglichen Subvention von 10,000 auf 15,000 Franken gerichtet werde, da der bisherige Kredit ausschließlich von den sich von Jahr zu Jahr mehrenden Lehrlingsprüfungen in Anspruch genommen wird und für die Zuschüsse an das Lehrgeld nichts mehr übrig bleibt.

Um 1 Uhr waren die Verhandlungen beendigt, und man begab sich ins Ausstellungsrestaurant zum Bankett. An demselben nahmen 332 Personen teil. Toastiert wurde u. a. von Regierungsrat Philippi unter spezieller Bezugnahme auf die diesjährige Bundesfeier auf das Vaterland, Professor Jetzler auf die Stadt Basel und ihren Gewerbeverein, der deutsche Gast Stadtrat Ficke in herzlicher Weise über: „Warum wir Süddeutsche so gerne in die Schweiz zu den Schweizern kommen!", Regierungsrat Nägeli auf das Zusammenwirken aller Sektionen des schweizer. Gewerbevereins. Auf Wunsch des Centralpräsidenten improvisierte Herr Gewerbelehrer Bruderer von Speicher einen Männerchor, der zweimal den Beifall der Versammlung erntete.

Herr Großrat Jetzler (Basel) erläßt in beredten Worten einen Einigungsruf an Gewerbe und Kaufmannschaft in Sachen der Zollpolitik und Gewerbegesetzgebung. „So lange die Gewerbe-Vereine Mittelstandspolitik treiben, werden wir vereint bleiben!" Sein Hoch gilt dieser Vereinigung. Den Kulminationspunkt erreichte die gehobene Stimmung, als der Appenzeller Bruderer in andern Zungen, nämlich appenzellerisch sprechend, seine von Humor und Witz gespickte Rede hielt und auf das Zusammengehen von Gewerbeschule und Handwerk zur Ausbildung des jungen Nachwuchses toastierte. Den Schluß machte das Hoch auf die kantonalen und eidgenössischen Behörden, das Herr Centralpräsident Scheidegger ausbrachte, worauf man sich zur Besichtigung der Gewerbeausstellung begab, welche nicht nur als in allen Teilen aufs beste gelungen, sondern geradezu als musterhaft bezeichnet werden darf, als eine Glanzleistung auf allen Gebieten baslerischen Gewerbefleißes.

Künstlerische Bemalung von Häuserfassaden in Luzern.*)

Eine sehr erfreuliche Erscheinung ist das in der Stadt Luzern sich immer mehr geltend machende Bestreben, schöne Häuserfassaden zu erstellen. Dieses zeugt von ästhetischem Gefühl der betreffenden Bauherren und die jeweilige Ausführung von der Leistungsfähigkeit des Luzerner Kunstgewerbes. Wir haben da in erster Linie die künstlerische Bemalung der Häuserfassaden im Auge. Zu solcher hat das nahende eidgenössische Schützenfest, da Luzern sein schmuckestes Gewand anzulegen willens ist, neuen Impuls gegeben, abgesehen davon, daß seit Wochen und gegenwärtig am intensivsten ein wahrer Wetteifer an der Arbeit ist, die Außenseite der Bauten zu reparieren, zu verschönern.

Bereits zählte Luzern seit Jahren eine ansehnliche Zahl von künstlerisch vollständig oder teilweise bemalten Häuserfassaden; wir erinnern an das Hotel zur Waage, Apotheke Müller, Gasthaus Pfistern, Buchdruckerei Räber, Reußquai, Haus Bossard, Hirschenplatz, und Haus Bossard an der Weggisgasse, Wangler, Baselstraße, Schmiede Genhart, Baselstraße, Spycher, Pilatusstraße, Weidmann, Weinmarkt, Kauffmann, Reußquai, Lehmann, Rößligasse und Weinmarkt, Muth zum Weggisthor, Alpenstraße, Hotel Rütli, Café Pilatus, Falkengarten, Apotheke Böglin, Kramgasse, Waldstätterhof, Drei Eidgenossen, Pilatusstraße-Sempacherstraße, Haus Herber, Sempacherstraße, Viktoriahof, Inselihof und Nachbarhaus, Hirschmattstraße, Bäckerei Zimmermann, Kauffmannweg, Haus des städtischen Elektrizitätswerkes, Theaterstraße, Sempacherhof, Haus Amrein, Weggisgasse, Haus Knüsel, Kornmarkt, Gasthaus Löwen, Kapellgasse, Gasthaus Metzgern, Weinmarkt, Schuhhandlung Spieler und Schmiedstube, Pfistergasse, Freienhof neues Gerichtsgebäude, Hotel Schlüssel, Villa Scherer-Sudre, Musegg, Felder-Clément, St. Karlistraße, Haus Mösch, Militärstraße, u. a. m.

In neuester Zeit ist nun die Bemalungsprozedur an einigen weitern Häuserfronten vorgenommen worden, und damit sind ebenso viele neue Zierden der Stadt entstanden. Es verlohnt sich, denselben etwelche Aufmerksamkeit zu schenken.

Da haben wir z. B. das alte, freundliche „Hotel zur Post", das sich ein neues, buntes Gewand angelegt hat, in dem es recht schmuck und proper aussieht. Frühere gotische Formen dieses Hauses gingen anläßlich einer späteren Umbaute verloren. Für die neue dekorative Malerei wurde daher der Uebergangsstyl gewählt. Der bunten, mehrfarbigen Bemalung der Fensterladen liegen gotische, derjenigen der Fassaden Renaissance-Motive zu Grunde. Zierliches Muschelwerk ist zu schlanken, hübschen Guirlanden kombiniert, die dem Gebäude zu wirksamer Zierde gereichen, wie nicht minder die bunten Fensterladen. Das freundliche Aeußere harmoniert mit der Reellität im Innern.

Einen vornehmen Eindruck macht das „Dornacherhaus" am Hirschenplatz in seinem neuen Gewande, das zu diesem Taufnamen Anlaß gegeben hat. Für den Besitzer, Hrn. H. Halter-Kreis, war nichts naheliegender, als daß er von der glanzvollen Dornacher-Feier her, wo das Luzerner Fähnlein, und mit ihm vereint das Zuger, so flott vertreten war, Anlaß nahm, sein Haus zu schmücken. So sehen wir als oberste gemalte Figur

*) Da in den nächsten Tagen das eidgenössische Schützenfest wohl Hunderte, vielleicht Tausende unserer Leser veranlaßt, einen Ausflug nach Luzern zu unternehmen, dürfte es ganz zeitgemäß sein, auf die vielen stylgerecht bemalten Häuserfassaden, die dort in jüngster Zeit entstanden sind, aufmerksam zu machen, weshalb wir diesen Artikel dem „Luzerner Tagblatt" entnehmen.

die genaue Kopie des Feldhauptmanns Feer (Herr H. Halter) zu Pferd, in Feer-Harnisch mit Wappen, Ausrüstung entsprechend derjenigen von 1499. Im gleichen Feld figurieren noch der Luzerner Schild und diverse Aemterwappen. Die Mittelfigur stellt den Pannerträger der Luzerner dar (Josef Brunner †, den das neue Panner der Safranzunft, das er an der Dornacherfeier getragen, zuerst von allen Teilnehmern letztes Jahr zu Grabe geleiten mußte), wie er dem Feind den Eintritt ins Schloß Dornach verwehrt, das den Hintergrund bildet; links steht der Anführer des Luzerner Fußvolkes (R. Lutenauer), und in der weitern Umgebung verschiedene andere der vertretenen Truppentypen, je mit entsprechenden Wappen und Waffen (Hellebarde, Luzerner Hammer, Landsknechtenspieß, Zweihänder). Seitlich rechts ist ein Armbrustschütze postiert, der auf jeden Beschauer auf beliebigem Standpunkt sein Geschoß gerichtet hält; es ist derselbe Typ, wie der Armbrustschütze der neuen Briefverschlußmarke. In der Architektur des ersten Stockes (Frauenschuhe) bemerkt man rechts unten die bekannten Masken von Bruder Fritschi und Frau. Die Fensterverdachungen zeigen gotische Bogen mit Pfeifer- und Trommler-Figuren.

Im Hauptfries der Fassade ist eine Jagd auf Hirsche, Bären und Wildschweine dargestellt.

Alle Figuren lehnen sich im Styl an diejenigen des nahen Weinmarktbrunnens an. Die Einrahmung bildet spätgotisches Ranken- und Astwerk, wie es den Schluß der gotischen Periode markierte. (Es bildet den Uebergang zu demjenigen der Früh-Renaissance-Periode, wie es am nahen Bossard-Haus malerisch zum Ausdruck kommt.)

Zu den Einrahmungen tragen auch bei die Schriftbande mit den Initialen der Künstler und Bauleute, die am Hause mitgewirkt haben: S. W., A. P., E. V. und J. V. (Seraph. Weingartner, Alfred Pfenninger, Emil Vogt und J. Vallaster).

Das Mittelfeld der bemalten Fassade trägt die Inschrift: Dornach. Traditum est memoriæ 1499. 1899.

Noch einige Worte von der Architektur des „Dornacher Hauses". Im Giebel sieht man drei plastische Cementfiguren resp. Medaillonbüsten: zuoberst der Schilthalter des Halter-Wappens, tiefer rechts und links in den Giebelecken den Orient und Occident symbolisierende Figuren, zu den Giebelfenstern herausschauend, anlehnend an die Bestimmung des Handelshauses. Die Erkerstockwerke zeigen schönes Maß- und Eisengitterwerk, das Parterre diverse Skulpturen. Die Umbaute des Hauses (altdeutscher Styl im Innern) wurde vor ca. 2 Jahren nach den Plänen und unter Leitung von Architekt E. Vogt durch Baumeister J. Vallaster ausgeführt. Wir haben damals einiges darüber berichtet. Die Kartons zu den Fassadenmalereien lieferte der Direktor der Kunstgewerbeschule, S. Weingartner, Dekorationsmaler Pfenninger in Zürich besorgte die Ausführung.

So ist das „Dornacher Haus", wie es in Zukunft wohl heißen wird, zu einer der schönsten Bauten Neu-Luzern umgestaltet worden und wird von Einheimischen und Fremden mit Vergnügen und Genugthuung betrachtet.

Soeben des Gerüstes entkleidet wurde das Haus des Hrn. Siegfried Schmid, Falkenplatz, und eine hübsche Malerei ist zum Vorschein gekommen. Das Ganze ist im Style Louis XVI. gehalten, leicht und duftig. Oben sehen wir zwei Figuren, Brustbilder, untenher Fascikel von Emblemen des das Haus angehenden Handels, Bouquets u. s. w. Auch für diese Bemalung, wie für diejenige des „Dornacher Hauses, hat Herr S. Weingartner, Direktor der Kunstgewerbeschule, den Entwurf geliefert. Die Ausführung besorgte ein Hülfslehrer der Kunstgewerbeschule, Herr Rezzonico, unter Mitwirkung des auch in dieser Schule gebildeten Hrn. O. Limacher.

Für die Kunstgewerbeschule Luzern bildet es einen Ruhmestitel und zeugt von bereits weitverbreitetem gutem Ruf betr. Leistungsfähigkeit, daß sie zu solchen künstlerischen Arbeiten herangezogen wird, und zwar nicht nur in unserer Stadt, sondern von verschiedenen Seiten darüber hinaus und außerhalb des Kantons. Wir hatten schon dann und wann Gelegenheit, solche Fälle zu notieren und so auch heute wieder. Ihr Direktor hatte den Auftrag, Kartons zu liefern für Sgraffito-Bemalung des weit und breit bekannten großen Hotels zum „Sternen" in Menziken. Die Malerei mußte der Architektur des noch aus der Berner Zeit der Landvogtei Lenzburg stammenden Hauses angepaßt werden. Ausgeführt wurde die künstlerische Arbeit nach diesen Kartons durch drei Schüler der Kunstgewerbeschule Luzern, zwei Luzerner und einen Tessiner. Das Kleeblatt hatte sich während den wenigen Wochen seines Aufenthaltes in dem tabakfreundlichen Menziken eines tadellosen Rufes und großer Aufmerksamkeit zu erfreuen. Einmal hörten die jungen Künstler bei ihrer Arbeit auf dem Gerüst von unten stehenden Zuschauern ihre Verwunderung ausdrücken, daß so junge, bart- und schnäuzchenlose Männer so schöne Sachen malen können. Das Schlußurteil lautete: „Es sind donners Kärli, die Luzärner!"

Wir fügen diesen Notizen bei, daß die am Zeughaus in Luzern entdeckte Frescomalerei auch von der Kunstgewerbeschule unter Leitung ihres vortrefflichen Herrn Direktors wieder hergestellt wird. Daß das Werk gelingen wird, daran ist nicht zu zweifeln.

Verschiedenes.

Zu Preisrichtern für die Basler Gewerbeausstellung wurden gewählt:

Gruppe I. (Rohprodukte des Baugewerbes, Keramik- und Cementindustrie.) Friedrich-Streichenberg, Rudolf, Architekt. Jeuch, Eug., Kaufmann. Müller-à-Wengen, L., Architekt.

Gruppe II. (Hochbau, inkl. der gesamten Bauindustrie.) Scherer, Karl, Zimmermeister. Straumann, Heinrich, Spenglermeister. Vischer-Sarasin, E., Architekt. Stehelin-Kellermann, G., Architekt. Hünerwadel, Kantonsbaumeister.

Gruppe III. (Dekorative Kunst.) Bürgi, Louis, Holzbildhauer, Lugano. Mangold, Burkh., Kunstmaler. Spieß, E., Direktor der Allg. Gewerbeschule. Vogt, Vater, Dekorationsmaler. Viescher, Van Gaasbeck, Konservator des Gewerbemuseums.

Gruppe IV. (Möbel- und Hauseinrichtung.) Geßler-Horner, Kaufmann. Hartmann, J. H., Vater, Schreinermeister. Miescher, Paul, Direktor des Gas- und Wasserwerkes. Rutschmann, G., Spenglermeister. Fäsch-Geering, E., Architekt. Hedderich, Faßfbrk., Rheinfelden. Plüß, Fabrikant, Luzern.

Gruppe V. (Maschinenindustrie.) Gysin, A., Direktor der Basler Straßenbahnen. Vuilleumier-Martin, A., Maschinentechniker. Sieber, H., kant. Heizungsingenieur.

Gruppe VI. (Metallindustrie.) Buß, Alb., Mechan. Werkstätte. Hagenbach, Ed., Dr., Chemiker. Hübscher, K., Dr., Arzt. Meyer, Direktor der von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen. Schneeberger, Hans, Kaufmann.

Gruppe VII. (Bekleidungswesen). Bär, G., Coiffeur. Gansser, E., Hutmacher. Grunauer, Fräulein Adèle, Lehrerin der Frauenarbeitsschule. Reutler, Chr., Schuhmachermeister. Settelen Viktor, Schneidermeister.